



**EIN WERKZEUGKASTEN  
ZUM UMGANG MIT MULTILOKALITÄT**





## Landkreis Diepholz

Landkreis Diepholz  
Fachdienst Kreisentwicklung  
Niedersachsenstr. 2  
49356 Diepholz  
[www.diepholz.de](http://www.diepholz.de)

**GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP**  
Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR

© Team TempALand



Leibniz Universität Hannover  
Institut für Umweltplanung  
Herrenhäuserstr. 2  
30419 Hannover  
[www.umwelt.uni-hannover.de](http://www.umwelt.uni-hannover.de)



GEFÖRDERT VOM



BMBF-Förderkennzeichen: FKZ 033L173

# INHALT

## A

TempALand: Ein Werkzeugkasten zum Umgang mit Multilokalität	4
Motive und Gründe für ein multilokales Leben	6
Handlungsfelder & Themen	12
Bedienungsanleitung	14

## B

### WERKZEUGE

<b>+</b> BRENNGLAS Worum geht es bei Multilokalität?	TEIL 1
<b>1</b> MESSGERÄTE Ermitteln Sie die Anzahl multilokal lebender Personen und deren Wünsche und Anforderungen	TEIL 2
<b>2</b> EXPERIMENT Machen Sie sich ein Bild über zukünftige Entwicklungen und mögliche Auswirkungen multilokaler Lebensweisen	TEIL 3
<b>3</b> STECKSCHLÜSSELSATZ Finden Sie passende Ideen zum Umgang mit Multilokalität	TEIL 4

## TEMPALAND- EIN WERKZEUGKASTEN ZUM UMGANG MIT MULTILOKALITÄT

Immer mehr Menschen in Deutschland gehen so weit entfernt von ihrem eigentlichen Wohnort einer Arbeit, einem Studium oder einer Ausbildung nach, dass sie zeitweise woanders leben. Zeitlich begrenzte Arbeitsaufträge, die Nutzung einer Freizeitwohnung, eines Dauercampingwagens oder die nur zeitweise Anwesenheit von Familienmitgliedern, z. B. aufgrund eines Studiums, sind Gründe für ein Leben an mehreren Orten.

Unter dem Begriff Multilokalität werden im Forschungsprojekt TempALand Lebensweisen verstanden, die an zwei oder mehreren Orten gleichzeitig stattfinden und die mehr oder weniger regelmäßige Übernachtungen an diesen Orten umfassen. Die Orte werden dabei funktionsteilig genutzt. Damit lassen sich multilokale - also mehrörtige Lebensweisen - von (Fern-) Pendlermobilität abgrenzen. In TempALand werden explizit die Auswirkungen von An- und Ab-

wesenheiten von multilokal lebenden Menschen in ländlichen Räumen in den Blick genommen (siehe z. B. Abbildung 1). Als Incomings werden die Personen bezeichnet, die zeitweise in einer Kommune kommen. Outgoings sind Personen, die zeitweise eine Kommune verlassen.

Mit Analysen in fünf Modellkommunen des Landkreises Diepholz hat TempALand versucht mehr vom Alltag und Ansprüchen multilokal lebender Menschen herauszufinden. Unterschiedliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen sorgen für diverse Wechselwirkungen zwischen demografischem Wandel und multilokalen Lebensweisen, auf die Kommunen reagieren können. Informationen darüber sind für die Kommunen jedoch zunehmend von Bedeutung, um die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt, die Infrastrukturen, das Mobilitätsangebot oder das bürgerschaftliche Engagement im Blick zu behalten - und die Wünsche von Menschen mit mehreren Wohnsitzen besser berücksichtigen zu können.

Dieser Werkzeugkasten besteht aus den vier Werkzeugen „Brennglas“, „Messgeräte“,

„Experiment“ und „Steckschlüsselsatz“. Zunächst werden mögliche Motive und Gründe für multilokale Lebensweisen beispielhaft vorgestellt sowie Handlungsfelder und Themen des Werkzeugkastens erläutert. Danach wird die Bedienungsanleitung des vorliegenden Werkzeugkastens erklärt.

**Finden Sie als Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Städten, Landkreisen, Unternehmen und Vereinen heraus, was Multilokalität bedeutet und wie Sie damit umgehen können. Testen Sie den Werkzeugkasten!**



---

## The News

### Kreisblatt TempAHausen

---

Lokales Montag, 14. November 2050

---

NEWS \* LIFESTYLE \* SPORT \* WETTER

**BREAKING NEWS**

#### Feuer am Freitagnachmittag

Leider brach das Feuer **am Freitag am späten Nachmittag** aus.

Feuerwehrmann A war auf **Montage** und noch nicht zurück,  
Feuerwehrmann B war bereits zum **Campingplatz** gefahren und  
Feuerwehrfrau C war für ihr **Unternehmen** in Tokio.

Feuerwehrmann D bekam Unterstützung von Feuerwehrfrau E,  
die zum Glück schon von ihrem Studienort für das Wochenende wieder da war.

Die beiden hielten das Feuer in Schach, bis alle gemeinsam am Sonntag  
zwischen 18:15 und 19:23 Uhr am Brandort sein konnten und das Feuer gelöscht wurde.

Abbildung 1: Fiktive Schlagzeile aus dem Kreisblatt TempAHausen im Jahr 2050

## MOTIVE UND GRÜNDE FÜR EIN MULTILOKALES LEBEN

Die Motive und Gründe für ein Leben an mehreren Orten sind sehr unterschiedlich und greifen häufig ineinander. Oft besteht ein Spannungsfeld zwischen Zwang und Freiwilligkeit (ARL 2016). Die folgenden (fiktiven) Personenbeschreibungen zeigen Beispiele, warum Personen ein Leben an mehreren Orten führen.

### **Bernd, 43 Jahre, Informatiker**

Bernd arbeitet seit zehn Jahren in einem international tätigen Unternehmen, welches mehrere Betriebe in verschiedenen Ländern hat. Er ist Informatiker und kann zeitweise von zu Hause oder unterwegs arbeiten. Bernd lebt seit ca. sechs Jahren multilokal, weil er berufsbedingt an verschiedene Betriebsstandorte delegiert wird, um dort Projekte zu leiten.



Abbildung 2: Bernd, Informatiker

## Brigitte, 53 Jahre, Personalentwicklerin

Brigitte arbeitet seit sechs Jahren als Leiterin der Personalentwicklung in einem großen Unternehmen. Sie ist beruflich und privat schon immer viel gereist und besitzt eine Ferienwohnung auf einer spanischen Insel. Dort reist sie häufig auch mal für ein Wochenende hin oder verbringt ihren Urlaub dort.



Abbildung 3: Brigitte, Personalentwicklerin

## Karl-Heinz, 72 Jahre, im Ruhestand

Karl-Heinz lebt seit zwei Jahren allein und ist im Ruhestand. Er besucht häufig seine Tochter und ihre Familie. Seine Tochter hat zwei Kinder, die vier und sieben Jahre alt sind. Da seine Tochter und ihr Mann berufstätig sind, springt Karl-Heinz innerhalb der Woche häufig als Betreuer für die Kinder ein. Seine Tochter hat ihm dafür ein Zimmer eingerichtet, in dem er regelmäßig übernachtet.



Abbildung 4: Karl-Heinz, im Ruhestand

## Manfred, 35 Jahre, Maurergeselle

Manfred ist seit sieben Jahren Maurergeselle in einem mittelständigen Bauunternehmen. In dem Unternehmen hat er auch seine Ausbildung gemacht. Er übernimmt die Bauleitung auf verschiedenen Baustellen und reist häufig von einem Projekt zum nächsten. Auf Montage lebt er regelmäßig für ca. drei bis sechs Monate in kleinen Zimmern oder in Wohncontainern, bis die Baustellen abgeschlossen sind. Die Wochenenden verbringt er, wenn möglich, bei seiner Familie.



Abbildung 5: Manfred, Maurergeselle



Abbildung 6: Achmed, Auszubildender

## Achmed, 19 Jahre, Auszubildender

Achmed ist Auszubildender zum Bürokaufmann bei einem kleinen Unternehmen. Die Berufsschule ist im nächstgelegenen Mittelzentrum und mit dem ÖPNV nur schwer zu erreichen. Für den Blockunterricht, der zweimal im Jahr für ca. zwei bis drei Monate in der Berufsschule stattfindet, lebt Achmed in einem kleinen Zimmer in einem Wohnheim, welches von seinem Unternehmen angemietet wird.



Abbildung 7: Stefan, Erntehelfer

## Stefan, 33 Jahre, Erntehelfer

Stefan kommt aus Osteuropa und arbeitet als Erntehelfer. Er kommt mehrmals im Jahr für einige Monate zur Ernte von Spargel, Erdbeeren oder Heidelbeeren. In der Zeit lebt er in einem kleinen Bauwagen, den seine Arbeitgeberin ihm zur Verfügung stellt. Oft muss er sich diesen Schlafplatz noch mit anderen Erntehelferinnen und -helfern teilen. Es gibt Gemeinschaftsstoiletten und -aufenthaltsräume auf dem Hof, auf dem die Bauwagen stehen.

## Daniela, 22 Jahre, Studentin

Daniela ist Studentin der Sozialwissenschaften in einer größeren Stadt in Deutschland. Sie wohnt während der Vorlesungszeit in einer Wohngemeinschaft mit Gemeinschaftsküche. In ihrem Elternhaus hat sie immer noch ihr Jugendzimmer, in dem sie in der vorlesungsfreien Zeit und regelmäßig an den Wochenenden übernachtet.



Abbildung 8: Daniela, Studentin

## Luisa, 6 Jahre, Schülerin

Luisa ist in der ersten Klasse. Ihre Eltern haben sich vor zwei Jahren getrennt. Nun lebt sie innerhalb der Woche bei ihrem Vater und an den Wochenenden bei ihrer Mutter, die aus dem gemeinsamen Haus in eine kleinere Wohnung in der Nachbarschaft gezogen ist. In der Wohnung ihrer Mutter hat Luisa ihr eigenes Kinderzimmer.



Abbildung 9: Luisa, Schülerin

Abbildung 10: Isabelle, Verkäuferin



## Isabelle, 49 Jahre, Verkäuferin

Isabelle arbeitet seit 20 Jahren bei einem Einzelhändler als Verkäuferin. Sie ist mit 20 aus dem Elternhaus in die nächstgelegene Stadt gezogen. Seit fünf Jahren ist ihre 80-jährige Mutter auf Pflege angewiesen. Da Isabelle ca. 70 Minuten Autofahrt entfernt wohnt und arbeitet, hat sie innerhalb der Woche einen Pflegedienst engagiert. An den Wochenenden kommt sie aber regelmäßig, um ihre Mutter zu versorgen. Dann übernachtet sie auch in ihrem Elternhaus.



Abbildung 11: Alex und Martin, im Ruhestand

## Alex und Martin, 65 Jahre, im Ruhestand

Alexandra und Martin sind seit einem Jahr im Ruhestand. Diesen verbringen sie saisonal als Dauercamper auf einem Campingplatz. Vor zwei Jahren haben sie sich einen Stellplatz gemietet und sind nun den ganzen Sommer dort. Da es ihnen im Winter aber zu kalt ist, verbringen sie diese Jahreszeit in ihrem Haus.

## Claudio, 28 Jahre, Anlagenbauer

Claudio ist seit fünf Jahren Anlagenbauer in einem mittelständigen Unternehmen. Während des Studiums hat er Vanessa kennengelernt, mit der er seit acht Jahren zusammen ist. Sie führen eine Wochenendbeziehung: Die Wochenenden verbringen sie abwechselnd bei ihm oder bei ihr. An seinem Hauptwohntort ist er in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert und aufgrund seiner Beziehung alle zwei Wochen nicht vor Ort, um die Tagesalarmbereitschaft zu sichern.



Abbildung 12: Claudio, Anlagenbauer

## THEMEN UND HANDLUNGSFELDER DES WERKZEUGKASTENS



Mit welchen Strategien und Maßnahmen können Sie als Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Städten, Landkreisen, Unternehmen und Vereinen auf Multilokalität reagieren? Auf diese und andere Fragen können Sie im Werkzeugkasten Lösungen finden.



### WOHNEN

Welche Wohnformen fragen multilokal lebende Personen bzw. Haushalte nach? Welche Anforderungen stellen sich durch Multilokalität an Angebote und Leistungen der Daseinsvorsorge?





## INFRASTRUKTUR

Welche Infrastruktureinrichtungen am Ort werden von Multilokalen gebraucht und nachgefragt? Sind sie auf ihre Bedürfnisse angepasst? In welchen Versorgungsbereichen der sozialen und technischen Infrastrukturen könnten sich Folgewirkungen multilokaler Lebensweisen zeigen?



## UNTERNEHMEN

Wie können Unternehmen den Lebens- und Arbeitsalltag von multilokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützen? Was können die Unternehmen auch deren Familien oder Partnerinnen und Partnern anbieten?



## BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Wie wirken sich temporäre An- und Abwesenheiten auf die Übernahme freiwilliger Tätigkeiten aus? Welche besonderen Ansprüche und Bedürfnisse haben Multilokale an freiwillige und gemeinschaftliche Aktivitäten? Mit welchen Ideen können Vereine zeitweise Abwesenheiten von Engagierten ausgleichen?

## BEDIENUNGS- ANLEITUNG

In diesem Werkzeugkasten finden Sie ein Einstiegswerkzeug und drei weitere Werkzeuge. Damit ermöglicht der Werkzeugkasten einen flexiblen und individuellen Zugriff auf einzelne Themen.

Im Idealfall probieren Sie die Werkzeuge aufeinander aufbauend aus. Je nach Ihrer Interessenslage oder Fragestellung können Sie sich aber auch einzelne Werkzeuge aussuchen, um differenzierte Lösungsansätze zu entwickeln. Der Werkzeugkasten ist als eine Art Wissensspeicher zu verstehen, in dem verschiedene Erhebungsmethoden zur Ermittlung multilokaler Lebensweisen sowie strategische Ansätze und kon-

krete Projektideen zum Umgang mit Multilokalität enthalten sind.

### Probieren Sie ihn aus!

Sie finden die einzelnen Werkzeuge auch online unter [www.tempaland.de](http://www.tempaland.de)



Steigen Sie mithilfe der TempALand-Werkzeuge in die Themen des Lebens an mehreren Orten ein. Mit den Werkzeugen können Sie Strategien und Maßnahmen für Ihre Anliegen entwickeln.

+

### BRENNGLAS

Multi- was? Was sind Motive und Gründe für ein Leben an mehreren Orten? Tauchen Sie spielerisch in die Alltagswelt multilokal lebender Menschen ein und erleben die Herausforderungen und Potenziale „hautnah“.

1

### MESSGERÄTE

Wie hoch ist der Anteil multilokal lebender Personen? Welche Statistiken und Analysen können Sie zur Abschätzung verwenden? Welche Formen und Motive mehrörtigen Lebens gibt es in Ihrer Kommune?

3

### STECKSCHLÜSSELSATZ

Wie können Sie auf das Phänomen Multilokalität reagieren? Finden Sie mit Hilfe des Steckschlüsselsatzes strategische Ansätze und konkrete Maßnahmen- und Projektideen. Was wollen Sie verändern? Wen wollen Sie einbeziehen? Stöbern Sie in den Projektbeispielen und lassen Sie sich inspirieren.

2

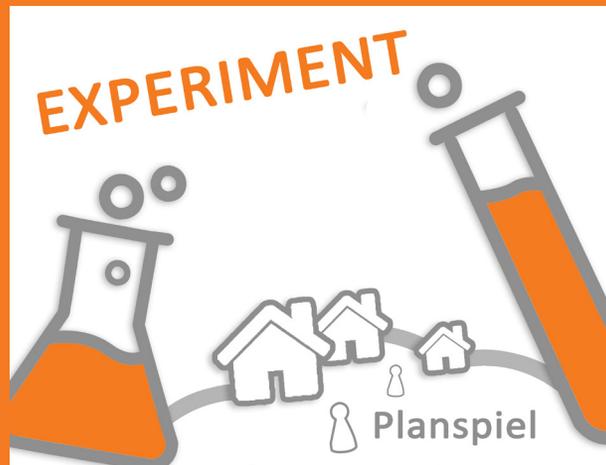
### EXPERIMENT

Wie können Sie mit den Auswirkungen mehrörtiger Lebensweisen umgehen? Welche Akteurinnen und Akteure können Sie mitnehmen? Versetzen Sie sich bewusst in eine Zukunftssituation und entwickeln in einem Planspiel Lösungsansätze für die Herausforderungen von Multilokalität.



## 2 EXPERIMENT

Machen Sie sich ein Bild über zukünftige Entwicklungen  
und mögliche Auswirkungen multilokaler Lebensweisen



## EXPERIMENT

### Erfahren Sie im Planspiel, was Multilokalität bedeutet

Im Rahmen eines Planspiels können verschiedene Akteurinnen und Akteure gemeinsam erfahren, was Multilokalität für den Einzelnen, für Kommunen, für Unternehmen und Vereine bedeutet. Die Teilnehmenden übernehmen verschiedene Akteursrollen aus dem fiktiven Landkreis Bruchfurt. Alle Teilnehmenden bekommen ein kurzes Rollenprofil mit Angaben zu ihrer Person und ihren Bezugspunkten zum Thema Multilokalität. Dieser Rollen- und Blickwinkelwechsel begünstigt kreative Arbeitsprozesse in hohem Maße.

Um im Rahmen des „Experiments“ die Fragestellung zu verdeutlichen und einen gewissen Problem- und Handlungsdruck zu erzeugen, wird der Anteil der multilokal lebenden Menschen im Landkreis Bruchfurt im 2025 mit 20 Prozent angegeben. Weitere Informationen und Daten ermöglichen es den Spielenden, sich in die Situation in Bruchfurt hineinzusetzen.

### Entwickeln Sie gemeinsam Lösungsansätze für den fiktiven Landkreis

Im Rahmen eines „Zukunftsdialoges Multilokalität“ entwickeln die Teilnehmenden in ihren Rollen als Vertreterinnen und Vertreter von Verwaltung und Politik, von Unternehmen und Vereinen verschiedene Lösungsansätze, diskutieren die Vor- und Nachteile und treffen Entscheidungen über weitere Schritte.

Hierbei können Sie sowohl aus der Situation heraus eigene Ideen entwickeln als auch Informationen aus dem Werkzeugkasten nutzen - die im „Steckschlüsselsatz“ beschriebenen Projektideen sind als Kurzfassungen Teil des Spielmaterials.

## Wann und wie können Sie das Planspiel einsetzen?

Wenn Sie sich und andere für das Thema Multilokalität sensibilisieren und eine genauere Vorstellung davon bekommen wollen, in welchen Bereichen es eine Rolle spielt und wobei Sie es zukünftig berücksichtigen müssen.

Wenn Sie konkrete Handlungsstrategien und -ansätze für Ihre Kommune entwickeln wollen. Sie wollen verschiedene Akteurinnen und Akteure an einen Tisch bekommen, um das Thema in Ihrer Kommune gemeinsam angehen zu können.

Wenn Sie wechselseitiges Verständnis für die Sichtweisen und Handlungsspielräume der verschiedenen Akteurinnen und Akteure gewinnen wollen.

Wenn Sie ggf. bestehende Routinen und Denkmuster im Umgang mit dem für Sie „neuen“ Thema Multilokalität in der fiktiven Spielsituation aufbrechen und dadurch neue Handlungsoptionen gewinnen wollen.

## Experiment passend zu Ihrer Situation

Im Planspiel wird eine „typische“ Situation beschrieben, wie es sie in vielen Regionen, Landkreisen und Kommunen in Deutschland gibt. Sie können das Planspiel genau so spielen.

Oder Sie passen die Ausgangssituation des Planspiels der Situation in Ihrer Kommune an. Um jedoch die Vorteile der fiktiven Situation nutzbar zu machen, wird empfohlen, nicht genau die reale Situation vor Ort nachzuspielen, sondern bei „Verfremdungseffekten“ zu bleiben. Dadurch können die vielfältigen kreativen Optionen eines Planspiels besser genutzt werden.

### Experimentieren Sie!

Auf den folgenden Seiten finden Sie Auszüge aus dem Spielmaterial. Die vollständige Fassung finden Sie unter:

[www.tempaland.de](http://www.tempaland.de)

## PLANSPIELANLEITUNG

### „Zukunftsdialog Multilokalität in Bruchfurt“ Spielvorbereitung - ca. 20-30 min.

#### Lernen Sie sich selbst kennen

Alle Teilnehmenden übernehmen eine der Rollen. In diesen Rollen vertreten Sie während des Planspiels spezifische Interessen und erarbeiten Positionen Ihrer jeweiligen Interessensgruppe. Sie erhalten hierfür ein **Rollenprofil** mit Ihren persönlichen Daten und Informationen über Ihren fachlichen Hintergrund. Die Landrätin nimmt neben der Moderation eine leitende Rolle ein.

#### Informieren Sie sich über Bruchfurt

Machen Sie sich mit Ihrem Landkreis vertraut. Lesen Sie vorab den „Bruchfurt Jahresbericht 2025“ und die „Sonderauswertung Bruchfurt Multilokalität 2025“ um die relevanten Daten und Informationen zum Landkreis zu kennen.

#### Spielablauf - ca. 2 Std.

#### 13.05.2025 Vorbereitungstreffen „Zukunftsdialog Multilokalität im Kreis Bruchfurt“ (ca. 15 min.)

Die Landrätin begrüßt die Vertreterinnen und -vertreter der Interessensgruppen und übergibt an das Moderationsbüro. Die Moderatorin oder der Moderator erläutert das geplante Vorgehen. In einer Vorstellungsrunde stellen Sie sich anschließend in Ihren Rollen vor.

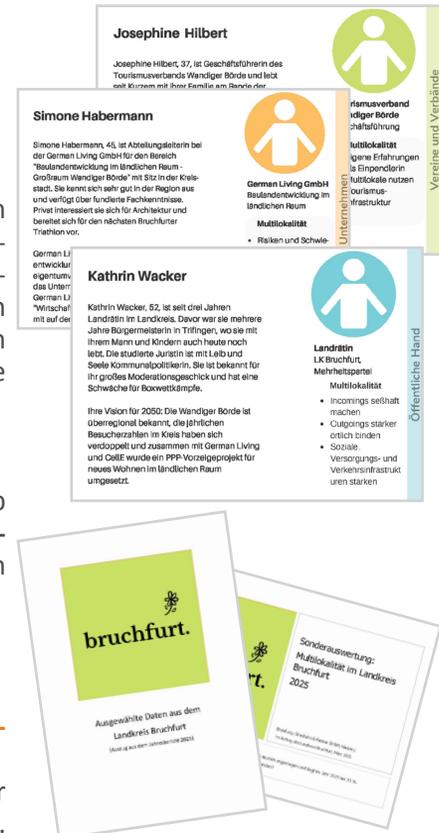


Abbildung 21: Rollenprofile und Informationen zu Bruchfurt

## Mitte Mai bis Anfang Juni 2025: Erarbeitung inhaltlicher Positionen der verschiedenen Interessensgruppen (ca. 45 min.)

Sie finden sich in Ihren jeweiligen Interessensgruppen (Unternehmen, Öffentliche Hand, Verbände & Vereine) zusammen und erarbeiten gemeinsam Ihre **Positionen** für den Umgang mit Multilokalität im Kreis Bruchfurt in Form von zwei bis fünf Forderungen/Maßnahmen. Zur Orientierung liegen für Sie unterschiedliche Beispielsmaßnahmen bereit („Projektideenquartett“), diese können Sie bei Bedarf zur Orientierung nutzen, es steht Ihnen allerdings frei, eigene Maßnahmen zu entwickeln. Einige Personen haben mit ihren Rollenprofilen zusätzliche Informationen bekommen, die Sie bei Ihren Maßnahmen berücksichtigen können. Ihre erarbeiteten Maßnahmen halten Sie für die Präsentation während des Zukunftsdialoges auf den **Projektidee-Bögen** fest.

## 11.06.2025: „Zukunftsdialo Multilokalität im Kreis Bruchfurt“ (ca. 60 min.)

Der Zukunftsdialo wird von der Landrätin eröffnet und anschließend von einem externen Fachbüro moderiert.

Während des Zukunftsdialoges werden die von den Interessensgruppen erarbeiteten Maßnahmen vorgestellt und diskutiert. Abschließend einigen Sie sich auf drei Maßnahmen, die im Landkreis Bruchfurt umgesetzt werden sollen und legen die entsprechenden Verantwortlichkeiten und nächste Schritte fest.

## Ende des Planspiels

#  
bruchfurt.

Zukunftsdialo Multilokalität - Instrumentenarbeitsbogen

Interessensgruppe:

Maßnahme /Instrument 1:

Titel:

Inhalt:

Begründung für die Auswahl:

Mögliche Projektträger\*innen und Kooperationspartner\*innen:

Mögliche nächste Schritte:

Geschätztes Finanzvolumen und ggf. Fördermöglichkeiten:

Abbildung 22: Projektidee-Bögen

## FEEDBACKRUNDE: WIE WAR'S? (CA. 10 MIN.)

Tauschen Sie sich untereinander aus:  
Wie hat Ihnen das Planspiel gefallen?  
Was nehmen Sie inhaltlich mit? Haben Sie Neues erfahren oder gelernt?

**Gesamtdauer: 2 ½ - 3 Std.**

### Spielmaterial

#### Im Spiel enthaltene Materialien

- 18 Rollenprofile
- Bruchfurt Jahresbericht 2025
- Sonderauswertung: Bruchfurt Multilokalität 2025
- Sonderinputs/Ereignisse
- Sonderinformationen für die Landrätin und die Moderation
- Projektideen-Quartett
- Blanko Projektidee-Bögen

#### Zusätzlich benötigte Materialien

- Stifte
- Papier
- Ggf. Klebeband oder Nadeln
- Ggf. Moderationskarten

## ROLLENPROFILE

Im Planspiel übernehmen Sie und Ihre Mitspielerinnen und Mitspieler unterschiedliche Rollen aus den Bereichen Öffentliche Hand, Unternehmen und Verbände und Vereine. Die Rollenprofile umfassen biographische Informationen und Informationen zu ihren Erfahrungen mit Multilokalität.

### Klara Tschelschekov

Klara Tschelschekov, 45, ist Geschäftsführerin und lebt und arbeitet in Großgömmersda. Sie kann dem Strukturwandel nichts abgewinnen und findet, dass früher nicht alles schlecht war. In den letzten Jahren hat sie sich sehr für die Renaturierung ehemaliger Sandabbau-Areale eingesetzt und sich für den Eulenschutz engagiert.

Scheinfeldt & Krause GmbH & Co KG ist ein Unternehmen der Baustoffindustrie und betreibt in Großgömmersda ein Sand- und Zementwerk mit 128 Mitarbeiter\*innen.

Zarn.  
Handwerksbetrieb aus Liersum.



**Scheinfeldt & Krause GmbH Co KG**  
Geschäftsführung

**Multilokalität**

- Arbeitskräftemangel
- lokale Wertschöpfungsketten stärken

Unternehmen  
Unternehmen

### Jasmin Vollrath

Jasmin Vollrath, 43, ist studierte Sozialpädagogin und Heilerzieherin. Durch ihre 10-jährige Berufserfahrung im Landkreis Bruchfurt, anfangs in Kitas und Horten und seit 5 Jahren in der Kreisverwaltung, weiß sie, dass Multilokalität und Pendeln zu einer Veränderung insbesondere der Kinderbetreuungsbedarfe führen. Sie setzt sich für eine zeitliche Ausweitung bzw. Anpassung der Betreuungsangebote an die bestehenden Lebensverhältnisse ein. Jasmin Vollrath hat eine Tochter und lebt mit ihrer Partnerin in einem gemeinschaftlich geführten Dreiseithof, der viel Pflege benötigt. Gerade hier erlebt sie, dass Kinderbetreuung durch mangelnde staatliche Angebote häufig privat geregelt wird.



**Kreisverwaltung**  
Mitarbeiterin in der Sozialplanung des Landkreises

**Multilokalität**

- schlechte Unterstützung von Pendler\*innen und "Outgoings" in der Kinderbetreuung (unflexible Betreuungszeiten)

Öffentliche Hand  
Öffentliche Hand  
Öffentliche Hand

### Lina Jung

Lina Jung, 32, ist Lehrerin für Sport und Biologie, ausgebildete Sushi-Meisterin und war jahrelang Leistungsschwimmerin. Sie ist im Vorstand der Ortsgruppe der DLRG in Großgömmersda und setzt sich sehr dafür ein, die Badestellen an den ehemaligen Kiesgruben in der Gemeinde im Sommer an allen heißen Tagen zu überwachen. Dies gelingt allerdings oft nur an den Wochenenden und dann auch nur stundenweise an den Nachmittagen. Es fehlen einfach Rettungsschwimmer\*innen in der Gemeinde. Sie würde gerne mehr Leute dafür gewinnen, im Sommer auch in der Woche mal abends die DLRG Posten an den Badestellen zu besetzen und würde sich wünschen, dafür Multilokale im Kreis zu gewinnen.

der Unternehmen



**DLRG Großgömmersda**  
Vorstand

**Multilokalität**

- fehlender Nachwuchs
- keine Überwachung der Badestellen an den ehemaligen Kiesgruben und jetzigem Großgömmersdaer See

Vereine und Verbände  
Vereine und Verbände  
Vereine und Verbände

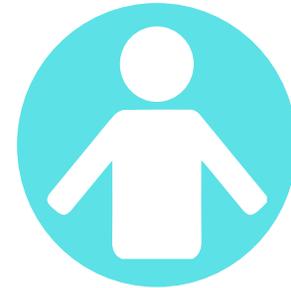
Abbildung 23: Rollenprofile

## ROLLENPROFILE

### Kathrin Wacker

Kathrin Wacker, 52, ist seit drei Jahren Landrätin im Landkreis. Davor war sie mehrere Jahre Bürgermeisterin in Trifingen, wo sie mit ihrem Mann und Kindern auch heute noch lebt. Die studierte Juristin ist mit Leib und Seele Kommunalpolitikerin. Sie ist bekannt für ihr großes Moderationsgeschick und hat eine Schwäche für Boxwettkämpfe.

Ihre Vision für 2050: Die Wandiger Börde ist überregional bekannt, die jährlichen Besucherzahlen im Kreis haben sich verdoppelt und zusammen mit German Living und CellE wurde ein PPP-Vorzeigeprojekt für neues Wohnen im ländlichen Raum umgesetzt.



**Landrätin**  
LK Bruchfurt,  
Mehrheitspartei

#### **Multilokalität**

- Incomings seßhaft machen
- Outgoings stärker örtlich binden
- Soziale, Versorgungs- und Verkehrsinfrastrukturen stärken

Öffentliche Hand

## Stefan Lüdemann

Stefan Lüdemann, 34, hat Kommunikation und BWL in Amsterdam und München studiert. Er wohnt in Bruchfurt, hat aber noch ein Appartement in München, das er gerne für Wochenendtrips nutzt. Sein Zuhause ist das Internet und er plädiert für ortsunabhängiges Arbeiten. Sein Interesse gilt dem Internet 4.0 und er ist ein Experte für die Geschichte der Breitbandversorgung im ländlichen Raum. Wenn er mal nicht im Internet unterwegs ist, ärgert er sich über das mäßige Freizeitangebot in Bruchfurt.

CellE AG - aufstrebendes Unternehmen.  
Batteriezellen für E-Mobilität  
450 Mitarbeiter\*innen in der Geschäftsstelle  
Bruchfurt und in der Produktionsstätte im Kreis  
Zarn.



**CellE AG**  
Unternehmenssprecher

### Multilokalität

- CellE hat Smart Homes für Mitarbeitende auf dem Firmengelände gebaut
- Fachkräftemangel

Unternehmen

Abbildung 25: Beispiel eines Rollenprofils

## ROLLENPROFILE

### Josephine Hilbert

Josephine Hilbert, 37, ist Geschäftsführerin des Tourismusverbands Wandiger Börde und lebt seit Kurzem mit ihrer Familie am Rande der Börde. Davor wohnte sie außerhalb des Landkreises und pendelte jahrelang täglich zur Arbeit. Sie weiß um die Schwierigkeiten, mit denen Einpendler\*innen konfrontiert sind: Verkehrsprobleme, Erreichbarkeit und fehlender, als Zeitwohnsitz geeigneter Wohnraum. Durch ihre Arbeit hat sie zudem mit Multilokalen zu tun, die Ferienwohnungen oder Hotelzimmer anmieten. Josephine liebt die Landschaft der Börde und setzt sich für eine Stärkung des Tourismus in der Region ein.



**Tourismusverband  
Wandiger Börde**  
Geschäftsführung

#### **Multilokalität**

- eigene Erfahrungen als Einpendlerin
- Multilokale nutzen Tourismus-Infrastruktur

## JAHRESBERICHT

Der Jahresbericht 2025 hilft Ihnen dabei, sich mit dem Landkreis Bruchfurt vertraut zu machen. Sie finden Karten zur Lage des Landkreises, den Bildungsangeboten sowie zum Landschaftsraum und den Naherholungsmöglichkeiten. Außerdem erhalten Sie Informationen zu der Branchenstruktur des Landkreises, dem Wohnungsmarkt und dem Freizeitangebot. Der Jahresbericht kann unter [www.tempaland.de](http://www.tempaland.de) heruntergeladen werden.



Ausgewählte Daten aus dem  
Landkreis Bruchfurt  
(Auszug aus dem Jahresbericht 2025)

Abbildung 27: Jahresbericht 2025

## JAHRESBERICHT: Kreis Bruchfurt und seine Gemeinden mit EW-Zahlen

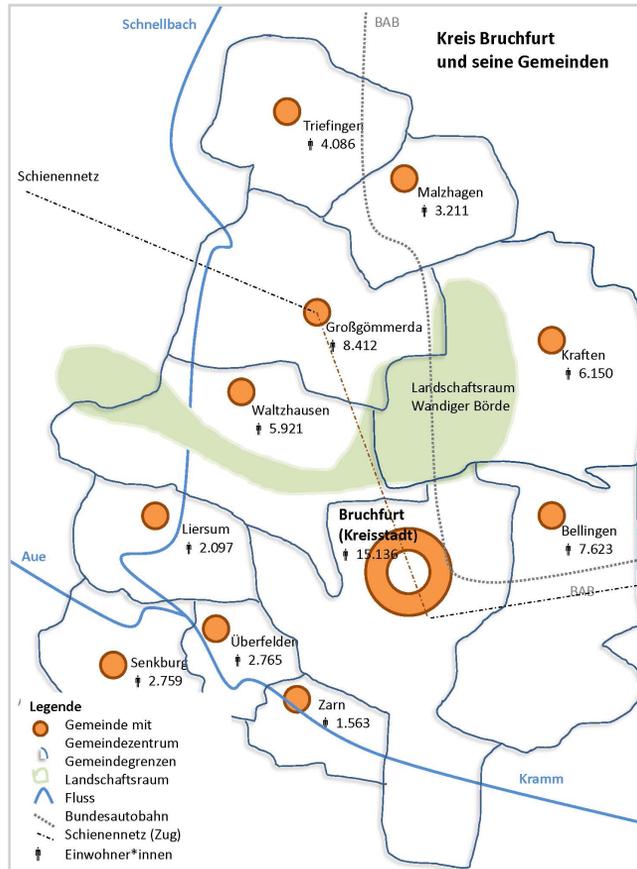


Abbildung 28: Kreis Bruchfurt und seine Gemeinden mit EW-Zahlen

## Branchenstruktur

Wichtige regionale Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber:

- **CellE AG:** Herstellung und Entwicklung von Batteriezellen für E-Mobilität. Hauptstandort und Sitz der Verwaltung ist Bruchfurt, es gibt mehrere Produktionsstätten im Kreis und eine weitere außerhalb des Kreises.
- **Maschinenfabrik Emigstein GmbH:** Familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen mit einer 100-jährigen Tradition. 100 Jahre Know-How und Qualität im Bereich der Entwicklung und Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen.
- **Sand- und Zementwerk Scheinfeldt und Krause GmbH & CoKG:** Baustoffunternehmen seit 1930. Transportbeton in sämtlichen Variationen wie z. B. Leichtbeton oder Farb- beton, auch Betonpumpen für die schwierigsten Anforderungen. Andere Baustoffe wie Sand, Kies, Splitt, Zement oder Bodenmörtel.
- **Smart home Ltd.:** Intelligente Systeme für Haus und Hof. Standard- und Individuallösungen. Einer von drei deutschen Standorten des international tätigen Unternehmens

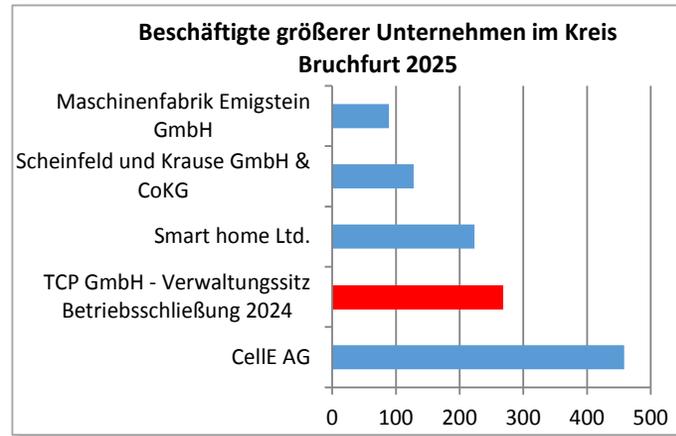


Abbildung 29: Beschäftigte größerer Unternehmen im Kreis Bruchfurt 2025

# JAHRESBERICHT: Bildungsangebote, Landschaft, Erholung und Tourismus

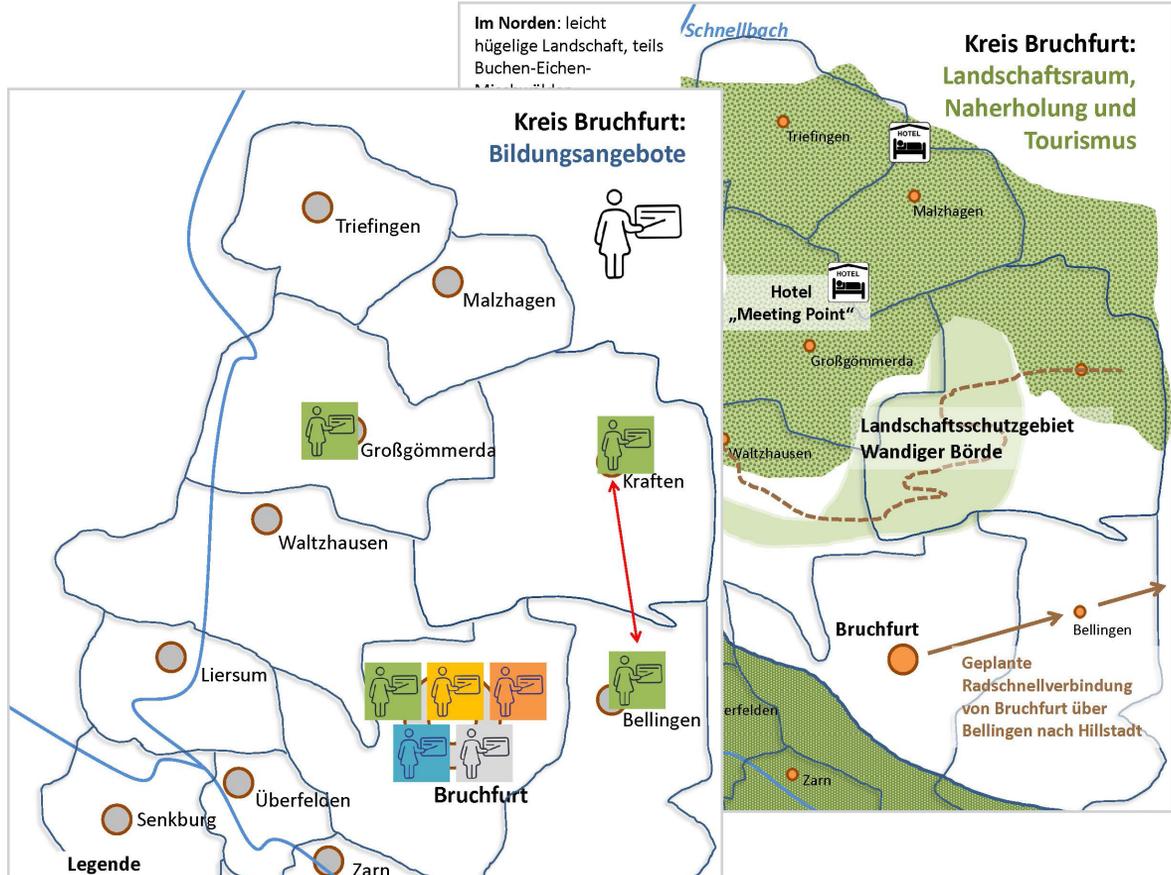


Abbildung 30: Bildungsangebote sowie Landschaftsraum, Naherholung und Tourismus im Kreis Bruchfurt

## JAHRESBERICHT: Wohnungsmarkt

Der Immobilienmarkt im Kreis ist v. a. von Mehrfamilienhäusern geprägt, die es nicht nur in der Kreisstadt, sondern auch in Bellingen, Großgömmersda, Kraften und Triefingen gibt. Hier herrscht auch ein großes Überangebot an Mietwohnungen und dementsprechenden Leerstand. Verfügbares Wohnbauland gibt es zurzeit in Bruchfurt, Triefingen, Walzhausen und Kraften.

*Das Planspiel kann Ihrem Landkreis individuell angepasst werden, um der vorhandenen Ausgangssituation angepasst zu werden: In den Unterlagen ist dies für den Bereich Wohnen beispielhaft dargestellt.*

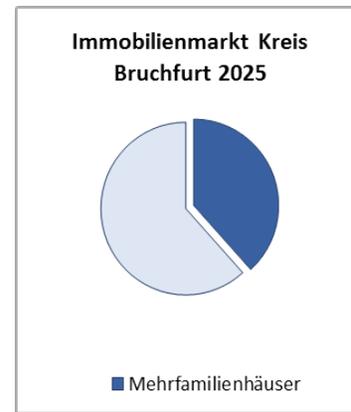
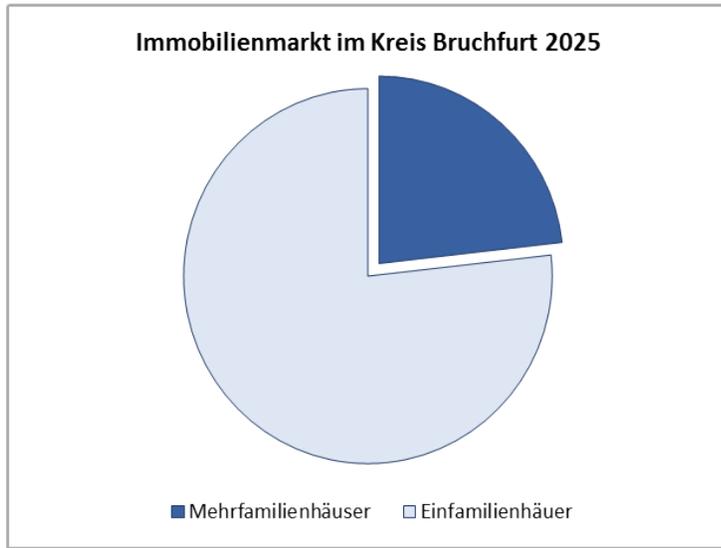


Abbildung 31: Immobilienmarkt im Kreis Bruchfurt 2025

## SONDERAUSWERTUNG: Multilokalität im Landkreis Bruchfurt 2025

Die Sonderauswertung enthält relevante Informationen zum Thema Multilokalität im Kreis Bruchfurt. Hier finden Sie Informationen zur Bevölkerungsentwicklung, der Altersstruktur, dem Arbeitsmarkt, dem Wohnungsmarkt und den Folgen der steigenden Multilokalität für die Versorgung und Dienstleistungen.



Abbildung 32: Multilokalität im Landkreis Bruchfurt 2025

# SONDERAUSWERTUNG: Bevölkerungsentwicklung

## Bevölkerungsentwicklung 2002 - 2025

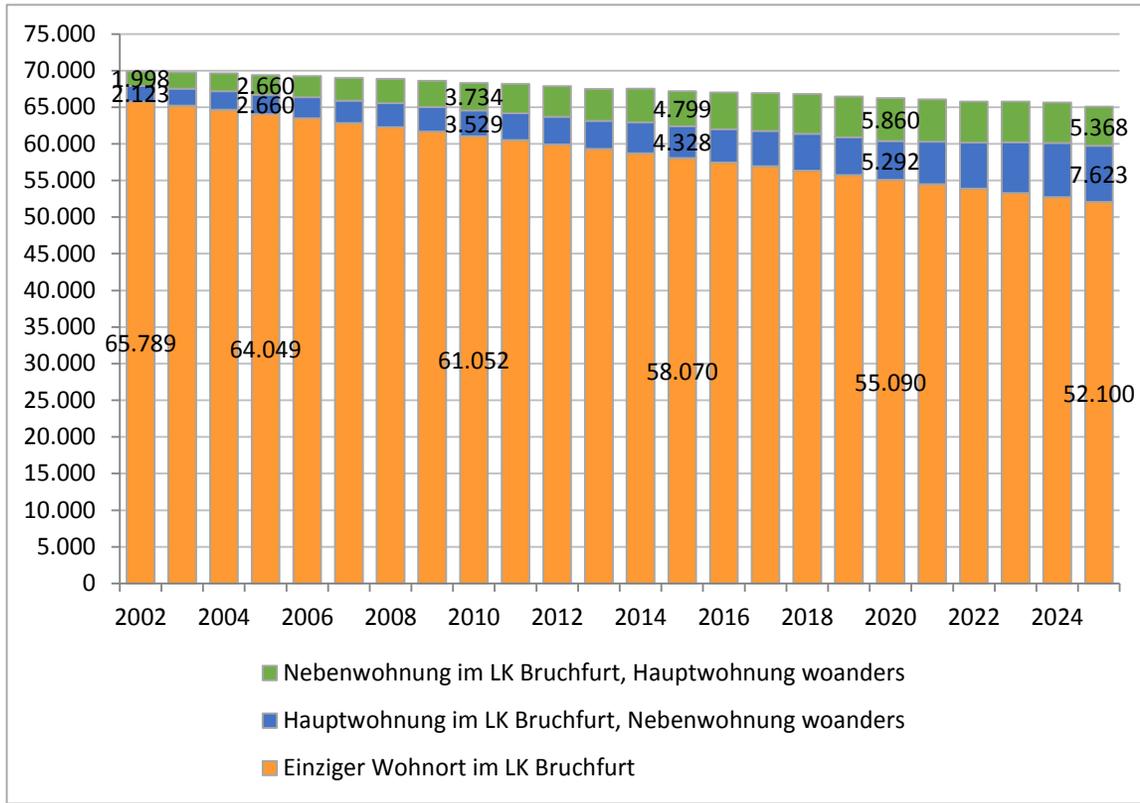
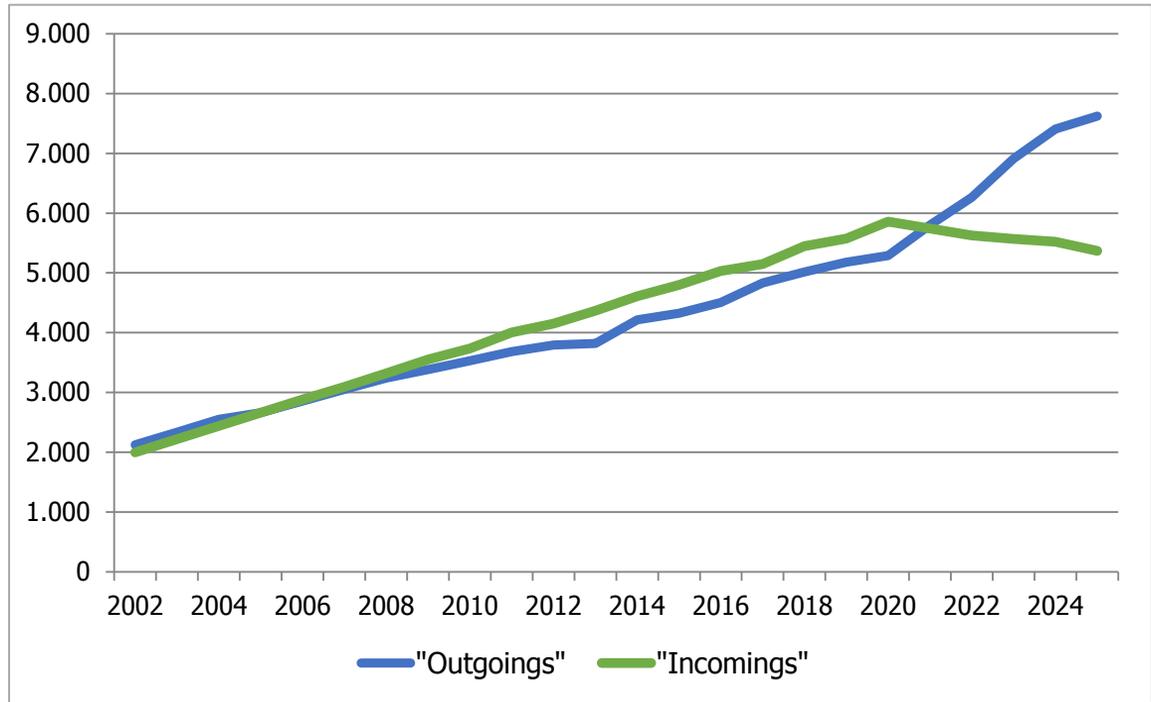


Abbildung 33: Bevölkerungsentwicklung 2002 - 2025

## SONDERAUSWERTUNG: Multilokalität im Landkreis Bruchfurt

Outgoings und Incomings 2002 - 2025



Im Jahr 2025 leben insgesamt 13.991 Multilokale im Landkreis Bruchfurt, das entspricht 20 Prozent der Bevölkerung.

Abbildung 34: Outgoings und Incomings 2002 - 2025

## SONDERAUSWERTUNG: Multilokalität und Arbeitsmarkt im Landkreis Bruchfurt

Pendleraufkommen 2002 - 2025

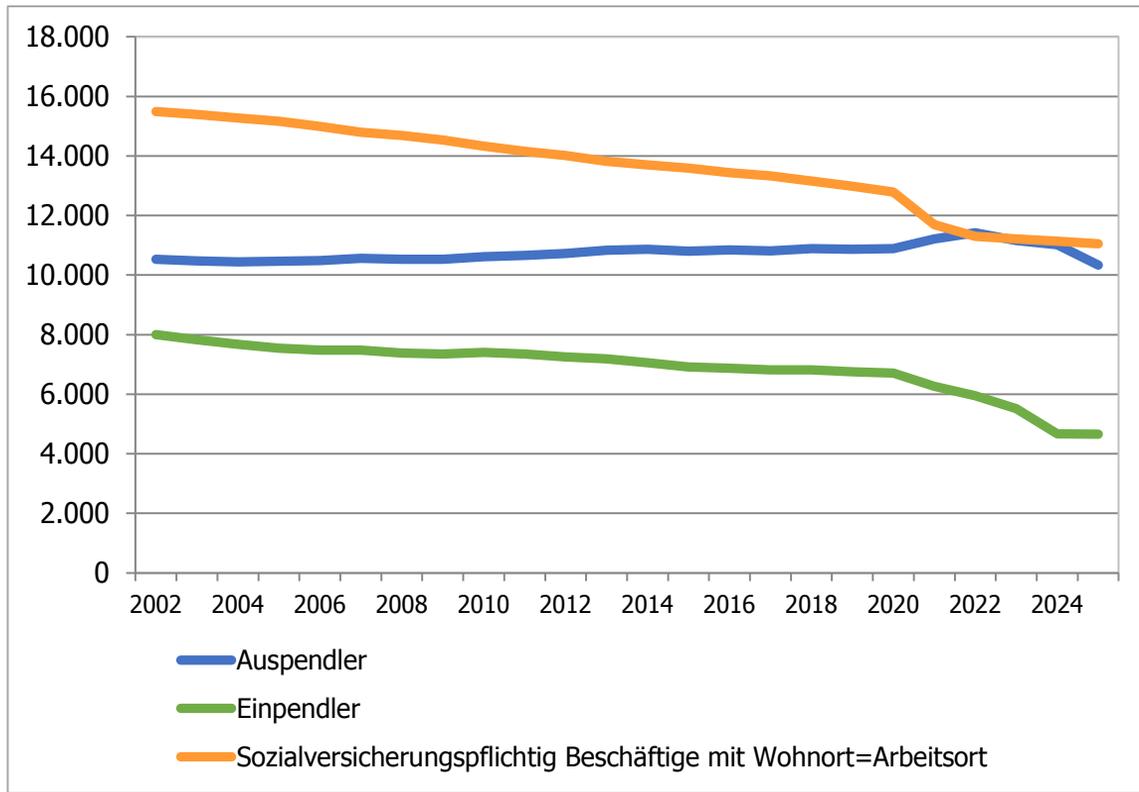


Abbildung 35: Pendleraufkommen 2002 - 2025

## SONDERAUSWERTUNG: Steigende Multilokalität

### Steigende Multilokalität: Folgen für den Landkreis Bruchfurt

#### 1. Arbeitsmarkt

Trotz des Rückgangs der Arbeitsplätze im Landkreis in den letzten fünf Jahren (u. a. ausgelöst durch die Abwanderung der TCP GmbH im Jahr 2036), trägt der Rückgang der Zahl der Incomings seit 2020 bei einer deutlich steigenden Zahl von Outgoings zu einer erneuten Verschärfung des Fachkräftemangels bei, nachdem die Unternehmen in den zehn Jahren davor gerade durch die höhere Zahl der Incomings damit weniger Probleme hatten. Offensichtlich passen Qualifikation und Anforderungen der Arbeitskräfte, die im Landkreis wohnen, nur teilweise zu den von den Unternehmen im Landkreis angebotenen Arbeitsplätzen. Durch die Schließung der Ausbildungswerkstätten bei Cella und Nordatec im Jahr 2015 hat sich die Situation verschlechtert.

#### 2. Wohnungsmarkt

Zumeist leben die multilokalen Incomings als Single in einer eher kleinen Wohnung in Bruchfurt und auch am weiteren Ort. Da es in Bruchfurt aber fast ausschließlich Einfamilienhäuser gibt, finden die Singles keine kleinen Wohnungen und mieten deshalb größere Wohnungen als sie eigentlich benötigen, teilweise gehen sie Wohngemeinschaften ein. Auch das seit 2030 in der Gemeinde Großgömmersda bestehende Boardinghouse wird von den Incomings genutzt. In den Sommerferien sind die wenigen Hotels und Pensionen im Kreis überlastet, da sie in dieser Zeit nicht nur bzw. überwiegend von Incomings, sondern auch von Feriengästen genutzt werden. Miet- und Kaufpreise der wenigen kleinen Wohnungen, die es gibt, sind aufgrund der großen Nachfrage (auch von anderen Gruppen) überdurchschnittlich hoch. Auch die Marktsituation für größere Wohnungen hat sich für Nachfragerinnen und Nachfrager verschlechtert.

### 3. Versorgung und Dienstleistungen

Die starke Zunahme multilokal lebender Personen hat in den letzten 20 Jahren - zusammen mit weiteren Entwicklungen - zu Veränderungen der Versorgungs- und Dienstleistungsstrukturen geführt:

Das **Schwimmbad in Bruchfurt** hat trotz 9.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einem Einzugsgebiet weit über die Gemeinde hinaus mittlerweile nur noch einen Öffnungstag unter der Woche, während es am Wochenende verlängerte Öffnungszeiten gibt.

Neben Arztpraxen haben nun auch fast alle anderen Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen im Kreis **erweiterte Öffnungs- und Servicezeiten am Wochenende**. Zunehmend gibt es dafür **„Ruhetage“ unter der Woche** („Das lohnt sich einfach nicht mehr“), bzw. Öffnungszeiten nur über Mittag und abends, um sich den zeitlichen Möglichkeiten der Incomings anzupassen. Trotzdem mussten zahlreiche Angebote und Einrichtungen schließen, insbesondere kom-

merzielle Sportangebote, Friseure, Physiotherapie-Praxen aber auch Apotheken. Vereinzelt schließen Fachgeschäfte und Einzelhändler. Die insgesamt sehr variabel gewordenen Öffnungszeiten passen sich zwar der Nachfrage an, haben aber gerade wegen der vielen Unterschiede auch zu Unmut geführt.

Die **Freiwilligen Feuerwehren** in Senkburg, Überfelden und Zarn sind seit Jahren in Diskussionsprozessen um eine Zusammenlegung.

Nachdem der **FC Bruchholz eV** im Jahr 2020 seine bis dahin sehr erfolgreiche Teilnahme an der Kreisliga wegen akutem Spielermangel aufgeben musste, laufen zwar nach wie vor und mit großer Begeisterung Training und Trainingsspiele, aber gleichzeitig Gespräche sowohl mit dem zuständigen Verband über eine Änderung der Bedingungen (Spieleranzahl) auch als mit dem TUS Spielholz 1890 aus dem Nachbarkreis über eine Zusammenlegung.

## EREIGNISKARTEN

Im Spielverlauf bekommen einzelne Spielerinnen und Spieler zusätzliche Informationen („Ereigniskarten“). Setzen Sie die zusätzlichen Informationen im Spielverlauf ein, teilen Sie sie mit den Mitspielenden. Ggf. vermitteln sie ein farbigeres Bild von der Situation in Bruchfurt. Auch die zu erarbeitenden Maßnahmen können auf die zusätzlichen Informationen eingehen.



### Polizeiinspektion Bruchfurt

#### **Starke Nachbarschaft schützt!**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Einbruchsserien der vergangenen Zeit haben viele von uns beunruhigt. Wir wollen, dass Sie sich sicher fühlen und haben unsere Streifenfahrten im gesamten Kreis verstärkt. Aber auch Sie können etwas tun:

#### **Stärken Sie Ihre Nachbarschaft!**

Lernen Sie Ihre Nachbar\*innen kennen, gerade wenn diese nicht jeden Tag zu Hause sind. Stellen Sie sich vor, laden Sie sich gegenseitig ein, teilen Sie sich mit.

Denn in einer starken Nachbarschaft haben EinbrecherInnen keine Chance! Kommenden Montag startet unsere Aktionswoche „Starke Nachbarschaft“. Sprechen Sie uns an, wenn wir in Ihrem Wohngebiet unterwegs sind. Wir beraten Sie gerne und wir kommen gerne mit Ihnen und Ihren Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch.

Auf gute Nachbarschaft,  
Ihre Polizeiinspektion Bruchfurt

## Hill – West wird zum smart Gewerbe-plus-gebiet

### HILLSTADT - BOTE

e-news since 2019

LOKALES  
12.04.2025

Unternehmen und Stadtverwaltung betreiben gemeinsam Zukunftsprojekt

Hillstadt – Die Stadtverwaltung hat nun grünes Licht für ein neues Vorzeigeprojekt der Gewerbegebietsentwicklung gegeben. Das bereits bestehende Gewerbegebiet Hill-West soll erweitert und zu einem „smart Gewerbe-plus-gebiet“ ausgebaut werden. Im Gewerbegebiet ansässige Unternehmen können nun betriebseigenen, temporär genutzten Wohnraum für ihre Mitarbeitenden entweder direkt auf ihrem Betriebsgelände oder in unmittelbarer Nachbarschaft auf neu zu erschließenden Grundstücken schaffen. Auf dem Gelände sollen auch Büroräume geschaffen werden, die gemeinsam, also im Coworking von Beschäftigten unterschiedlicher Unternehmen phasenweise genutzt werden können. Stadtbaurätin Milla Berstelbock freut sich, dass „dieses Zukunftsprojekt nach aufwändigem Planungsverfahren und Prüfung der rechtlichen Grundlagen nun endlich gestartet werden kann.“

Auch Jonathan Meister von der Unternehmensinitiative Hill-West ist vom neuen Konzept des Gewerbe-plus-Gebiets überzeugt: „Viele Unternehmen hier beschäftigen Menschen, die nur unter der Woche in Hillstadt leben oder jeden Tag von weit her einpendeln. Es ist schon ein großer Vorteil, wenn wir neben einem tollen Arbeitsplatz auch attraktiven, temporär genutzten Wohnraum in unmittelbarer Nähe anbieten können. Ein modernes Unternehmen muss heute um seine Fachkräfte werben – und das nicht nur mit einem attraktiven Arbeitsumfeld sondern auch mit weitergehenden Serviceangeboten, die den Mitarbeitenden das Leben erleichtern. Hill-West ist da nun ganz vorn dabei.“

Abbildung 37: Ereigniskarte Hillstadt Bote

## EREIGNISKARTEN



### **Bruchfurt diskutiert, heute:**

### **Unfreiwillige Feuerwehr**

An dieser Stelle wie jede Woche pro- und kontra-Stimmen zu einer aktuellen Diskussion:

Seit kurzer Zeit wird im Landkreis Bruchfurt – und nicht nur hier, auch in anderen Landkreisen der Region - über die Frage diskutiert, ob dem chronischen Personalmangel der freiwilligen Feuerwehr durch Einführung einer unfreiwilligen Feuerwehr begegnet werden kann. Öffentliche Verwaltungen und Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten sollen pro 50 Arbeitnehmer\*innen eine\*n Mitarbeiter\*in für die Arbeit in der Feuerwehr qualifizieren und bei Bedarf freistellen.

## Bruchfurt diskutiert, heute:

### Unfreiwillige Feuerwehr

## HILLSTADT - BOTE

e-news since 2019

IN DER DISKUSSION  
04.04.2025

#### Pro:

Markus Möllering, Kreistagsabgeordneter

*„Die Nachwuchssorgen der freiwilligen Feuerwehren im Kreis sind inzwischen nahezu sprichwörtlich. Dass es dadurch noch zu keinen ernsthaften Schäden an Leben und Besitz gekommen ist, muss als ein Wunder gelten.*

*Es ist an der Zeit, sich davon zu verabschieden, dass Freiwilligkeit alleine ausreicht, diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe wahrzunehmen. Wenn Leben in Gefahr sind, können wir uns das nicht mehr leisten. Arbeitgeber\*innen und ihre Beschäftigten hier mit in die Verantwortung zu nehmen, ist der richtige Weg und auch in ihrem eigenen Interesse.*

*Unsere Fraktion hat diesen Vorschlag nicht zuletzt deshalb eingebracht, um der ermüdend gleichbleibenden Diskussion um die Freiwilligen Feuerwehren endlich einen neuen Impuls zu geben. Gerade durch unseren Vorschlag können wir durch die Ergänzung und Kombination der Freiwilligen mit der Unfreiwilligen Feuerwehr den Brandschutz im Kreis auch langfristig aufrechterhalten.“*

#### Kontra:

Brandmeister Torben Seekamp

*„Auf eine solche Idee können nur Menschen kommen, die keine Vorstellung davon haben, wie die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr funktioniert. Für diejenigen, die tagtäglich für den Brandschutz aktiv sind, ist nicht vorstellbar, wie diese Leistung unfreiwillig erbracht werden soll. Zuverlässigkeit und Qualität der Arbeit wären insgesamt gefährdet – und das kann bestimmt niemand bei uns wollen!*

*Auch ist ein solcher Vorschlag für die vielen, hochmotivierten und engagierten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren ein Schlag ins Gesicht. Und ein solcher Vorschlag unterschätzt das Potenzial ehrenamtlichen Engagements bei uns im Kreis. Wir sind zuversichtlich, durch aktive Werbung unter den jüngeren Menschen und gerade auch durch die Angebote für die Incomings den Nachwuchssorgen, die zugegebenermaßen einige Wehren im Kreis haben, zu begegnen. Vorschläge wie der der unfreiwilligen Feuerwehr erschweren uns diese Arbeit völlig unnötigerweise.“*

Abbildung 39: Ereigniskarte Hillstadt Bote

## EREIGNISKARTEN

Oppositionsfraktion

Bruchfurt, 08.01.2025

### Antrag für den Bau- und Umweltausschuss am 02.04.2025

#### **Verteilungsgerechtigkeit bei Trinkwasserkontingenten**

Nachdem es in den letzten fünf Jahren in zwei Sommern zu einer Wasserknappheit gekommen ist, soll dem nun mit „Trinkwasserkontingenten“ begegnet werden. Bei Überschreitung einer festgesetzten wöchentlichen Verbrauchsmenge, werden für jeden zusätzlich verbrauchten Liter hohe Gebühren in Rechnung gestellt.

Mit Erstaunen nehmen wir dabei zur Kenntnis, dass der bisherige Vorschlag der Verwaltung gleich hohe, wöchentliche Kontingente für alle Bewohner\*innen im Kreis vorsieht. Dabei leben fast 20 % der Bewohner\*innen nur teilweise bei uns im Kreis und teilweise regelmäßig an anderen Orten. Es ist unverständlich, warum jemandem, der sieben Tage in der Woche hier lebt, die gleiche Trinkwassermenge zustehen soll wie jemandem, der nur vier Tage in der Woche hier ist. Wir fordern, das wöchentliche Trinkwasserkontingent für multilokal lebende Menschen bedarfsgerecht anzupassen.

Der Bau- und Umweltausschuss möge beschließen:

1. Der Verwaltungsvorschlag zur Bemessung von wöchentlichen Trinkwasserkontingenten wird angemessen überarbeitet (Stichwort: Verteilungsgerechtigkeit).
2. Es wird erneut überprüft, welche Maßnahmen der Wassereinsparung zusätzlich ergriffen werden können, um langfristig Zeiten mit Trinkwasserkontingenten zu vermeiden und wieder zu einer allgemeinen, „normalen“ Wasserversorgung auch in Zeiten von Trockenheit zurückkommen zu können.



Alle Informationen und Ansätze finden Sie auch online.  
Testen Sie den Werkzeugkasten unter [www.tempaland.de](http://www.tempaland.de)

